

FORTBILDUNG IN IHREN RÄUMLICHKEITEN

Glücksspielsucht: Angehörige wirksam unterstützen.

Spezialangebot für Einrichtungen ab 7 TeilnehmerInnen

Buchen Sie kostenlos eines von 4 Inhouse-Seminaren für ihre Einrichtung.

Für Einrichtungen aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung bzw. Ämter und Behörden bieten wir maßgeschneiderte halbtägige Inhouse-Seminare an. Unsere Referentinnen besuchen Sie vor Ort und schulen MitarbeiterInnen und KollegInnen einen Nachmittag lang. Maßgeschneidert und nach den jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkten ihrer Einrichtung.

Nach wie vor suchen Angehörige von Spielsuchtbetroffenen aus Scham oder fehlender Selbstfürsorge viel zu spät Beratungseinrichtungen auf. Mit unseren Fortbildungen möchten wir die Früherkennung von Belastungssituationen erhöhen und Handlungsinstrumentarien für PraktikerInnen zur Verfügung stellen.

Mit den Referentinnen:

- Monika Lierzer, Leiterin der Fachstelle Glücksspielsucht Steiermark, Psychologin am Suchtmedizinischen Zentrum, LKH Graz-Südwest
- Petra Leschanz, Projektleitung TrotzdemGESUND, Rechtsberaterin in der Beratungsstelle des Frauenservice Graz
- Elisabeth Pötsch, Suchtberaterin und Therapeutin, Leiterin der Gruppe für SpielerInnen, b.a.s. Graz

Themenschwerpunkte zur Wahl:

- **Angehörige sind mehr als ein Anhängsel** - Angehörige von spielsuchtbetroffenen Menschen als eigene hoch belastete Zielgruppe im Beratungsalltag. Wirkungsvolle Interventionen in der psychologischen, rechtlichen und sozialen Beratung.
- **Game over?** - Was bringt das seit 1.1.2017 in Kraft getretene steirische Glücksspielgesetz für betroffene Familien?
- **„Er müsste ja nur aufhören“** - Heilungshoffnung und Suchtverläufe aus der Sicht betroffener Angehöriger und die derzeitige Behandlungssituation in der Steiermark.
- **„Und dann wusste ich, ich muss auf mich und die Kinder schauen“** - Beziehungsdynamiken und familienrechtliche Besonderheiten in Trennungsszenarien im Glücksspielkontext
- **Spieldruck, Aggression, Gewalt** - Warum PartnerInnen von Spielsuchtbetroffenen mit höherem Gewaltisiko leben und wie sie sich schützen können.
- **„Sie sind die erste, mit der ich darüber sprechen kann“** - Wie Tabu und Stigma sowohl Selbstschutzmechanismen außer Kraft setzen und auch BeraterInnen beeinträchtigen können. Wie erkenne ich, ob ein_e KlientIn Angehörige ist? Wie spreche ich das Thema an? Wie kann ich KlientInnen dabei unterstützen einen Spielsuchtverdacht abzuklären?
- **Geschlecht und Diversität in der Angehörigenarbeit** - Warum sind 85% der spielsuchtbetroffenen Männer? Warum sind als Angehörige überwiegend Frauen betroffen? Wie kann Angehörigenarbeit vielfältig gestaltet werden?

Besprechung von **Good Practice** – **Beispielen** aus der Angehörigenarbeit .
Vorstellung von **Fallbeispielen** der Referentinnen und aus den Reihen der TeilnehmerInnen.

Derzeit buchbare Inhouse-Termine:

Mittwoch, 5.7.2017
Montag, 10.7.2017
Dienstag, 11.7.2017
Mittwoch, 12.7.2017
Montag, 18.9.2017
Mittwoch, 27.9.2017

Kontakt und Buchungen: petra.leschanz@frauenservice.at, 0316-716022
Nähere Informationen: www.frauenservice.at